

Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Samtgemeinde Ahlden 2025

SGBM Niemann, 09.01.2025

-es gilt das gesprochene Wort-

Herr Vorsitzender, werte Ratskolleginnen und -kollegen,
Liebe Einwohnerinnen und Einwohner
Werte Kolleginnen und Kollegen aus unserer Rathausverwaltung,
werte Kameradinnen und Kameraden aus unserer Feuerwehr,
Sehr geehrte Vertreter der Presse,

zunächst

im Namen der SG Ahlden, vor allem aber persönlich, wünsche ich ihnen allen ein frohes neue Jahr.
Mit diesem Ausblick wünschen Rat und Verwaltung und auch ich persönlich allen Einwohnerinnen
und Einwohnern der Samtgemeinde Ahlden für das vor uns liegende Jahr 2025 Glück, Erfolg, Gesundheit und
persönliches Wohlergehen

1. Mitteilungen des Samtgemeindebürgermeisters

... gem. separater Liste

2. Haushaltsrede 2025 und Ausführungen zum zentralen Thema „Schule“

Meine Damen und Herren,

Auch wenn erst beim nächsten Tagespunkt der Haushalt 2025 vorgestellt und beraten wird, so möchte ich jetzt
bereits ein paar Worte zum Thema „**kommunale Haushaltslage**“ einerseits sagen, des Weiteren, ...es sind ja
zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner heute hier,... möchte ich in Abstimmung mit unserem Ratsvorsitzenden
zum **Thema „Schulstandort“** ausführen, dem zentralen Thema des Haushaltes, mit dem sich so viele in der Politik
schwertun.

Zukunftsfähigkeit bedeutet auch ausgeprägte **Veränderungsbereitschaft** und **Innovationsfreude**.

Und eine solche Haltung, sollte man -wenn sie nicht so ausgeprägt ist- entwickeln... und ...kultivieren, damit wir auf
der unteren Kommunalebene, ...eben in unserer Gemeindeauch **künftig jung** bleiben ...und eine **gute Balance**
zwischen Bewahren und Erneuern finden.

Das mag für den einen oder anderen jetzt durchaus ...als Floskel erscheinen.

Aber in Zeiten, in denen kritisch neulich zu lesen war, dass das größte deutsche Vermögen das
Beharrungsvermögen zu sein scheint, ist es wichtig, dass wir uns ein Stück weit wieder.... **ins** Gestalten und
Gelingen verlieben.

Was wäre also, wenn das Wörtchen “neu” ...in uns ...**Vorfrende** und **Optimismus** weckt ...und nicht das
ohnmächtige Gefühl von Überforderung oder Angst hervorruft.... ... z.B. in Form von Überschuldung und
zukünftiger Handlungsunfähigkeit?

Meine Damen und Herren, liebe Ratskolleginnen und Kollegen.

Angst... war noch nie ein guter Ratgeber!

Für Weiterentwicklung und Neues braucht es allerdings Mut,
für notwendige Pflichtaufgaben braucht es Mut,
... vor allem auch Zusammenhalt hier unter uns politischen Akteuren, egal welcher Fraktion zugehörig...
egal aus welchem Ort,
egal von welcher Seite der Aller

Ja, uns allen ist bekannt und bewusst:

...Zukunftsfähigkeit und Erneuerung von Gemeinden in Deutschland stehen in einem **engen Zusammenhang** mit den **stetig steigenden** Herausforderungen, zu denen nicht nur die zu erfüllenden und sich stetig **verschärfenden Standards** gehören, sondern die **vielen Aufgaben**, die von Bund und Ländern auf uns Kommunen **delegiert** werden, die wir neu und ergänzend zu leisten haben...

...oder Rahmenbedingungen, die wir nicht beeinflussen können.

z.B. haben wir auch nicht zu verantworten, dass die **Förderschule Lernen vom Netz genommen wurde**, verbunden mit den hohen neuen **Differenzierungs-Anforderungen** in der Regelschulen, zusätzlich zu den immer größer werdenden Problemen mit körperlich und emotional auffälligen Kindern unserer Zeit.

Wir haben nicht zu verantworten, dass auf Bundesebene für die Zeit ab August 2026 aufsteigend der Ganztagsanspruch für Grundschul Kinder verpflichtend beschlossen wurde.

Es geht für Bund und auch Land um eine **gesellschaftliche Haltung**, es geht um **Verbesserung der Vereinbarkeit Familie & Beruf**, der **Absicherung des Fachkräftebedarfs** ...und vor allem dafür einen **Beitrag zur Verbesserung der Bildungschancen**.

Diese zusätzlichen Themen belasten Kreise und vor allem uns Gemeinden **massiv**.

...arbeitstechnisch mit **Bereitstellen der notwendigen Ressourcen** einerseits...

und

Aufstocken des finanziellen Rahmen für Investitionen andererseits

... der Rahmen, der übrigens vor Ort erwirtschaftet werden muss, ... hierzu hatte ich im letzten Jahr unseren Kanzler zitiert, der im Rahmen der SPD-Kommunalkonferenz 2023 im Reichstag Berlin einzig eine florierende Wirtschaft als Grundlage für die kommunale Pflichtenerfüllung ausdrücklich nannte.

Weil es so schön ist, hier nochmal:

„Es ist daher ein guter Kampf, bei dem der Bund gerne dabei ist, aber ich will keine Versprechen machen was die Bundesaktivitäten betrifft. Dass die Finanzen eng sind ist so und das Beste was wir dazu tun können ist natürlich ein **ordentliches wirtschaftlichen Wachstum**, aus dem Einnahmen generiert werden und das ist auch etwas, was wir mit der Politik die wir verfolgen, immer mit im Blick haben. **Am Ende wird hieraus die Kraft kommen müssen**, dass die Wirtschaft sich so bewegt, dass **man genügend Steuereinnahmen hat** und daraus **dann auch die Aufgabe finanzieren kann, die sich ergeben.**“

Übersetzung:

Super, wir sagen Euch was wichtig ist, geben Euch Aufgaben vor, wir wissen, dass es für Euch Gemeinden finanziell nicht leicht ist, aber seht mal zu, wir Ihr das mit Hilfe Eurer örtlichen Wirtschaftskraft hinbekommt!!!

Heißt aber auch:

erst die Aufgaben vorgeben und dann schauen, wie es finanziert wird ...Na super!!!

Im Übrigen, wer die Medien verfolgt, ...diejenigen Gemeinden, die wirtschaftliche Handlungsmöglichkeiten als Chancen verstehen, betrachten und entsprechend entwickeln, ... die sind eben weit vorne.

Ob man Gewerbe mag oder nicht, ...**die Frage stellt sich schlichtweg nicht**. Wir brauchen nur in die Nachbarschaft nach Norden schauen! Und auch das Land hat hier über Wirtschaftsminister Lies in Bomlitz/Geburtstag Wifö Deltaland sehr deutlich geäußert

Also, ...Bund und Länder übertragen, wie ausgeführt, insofern seit Jahren zunehmend Aufgaben an die Kommunen, ohne diese ausreichend mit finanziellen Mitteln auszustatten, wie z.B. auch den einklagbaren Anspruch auf Ganztagsbetreuung.

Im Gegenzug kommt z.B. das Land, bleiben wir mal beim Thema Bildung, seinen eigenen Pflichten nicht nach, lässt

seine Schulen in vielen Bereichen...im Regen stehen, z.B. wie Datenschutz, IT-Support, Ausstattung, Sozialarbeit usw..

Wir als Schulträger sind quasi nur für das Gebäude, Hausmeister und Schulsekretärin zuständig, ...nicht für den Schulbetrieb selbst.

Aber, immer mehr haben wir neu zu leisten oder vor Ort umzusetzen, obwohl wir originär oft nicht zuständig sind, ...oder es einfach machen, damit Schule funktioniert, wie den IT-Support, der eigentlich, wie auch Schulungen der Lehrer, eben nicht unsere originäre Aufgabe ist.

Konnexität, also die Kostentragung durch den, der bestellt, **mittlerweile Fehlanzeige**, letztlich **zu unseren Lasten** vor Ort.

Dr. Marco Trips, Präsident NSGB hat die akt. Situation anschaulich so visualisiert:

Das **Band**, das die kommunale Ebene mit Kreis Land und Bundesebene **verknüpft**, meine Damen und Herren, **es reißt**, es wird immer weniger tragfähig.

Trips zum Nds. Landeshaushalt 2025, ich zitiere:

„Der Landeshaushalt 2025 ist Sinnbild eines Vertrauensverlustes.“

und weiter:

„In zentralen Bereichen wird die enorm angestiegene Belastung der kommunalen Haushalte schlicht ignoriert. Wir leisten immer mehr fachfremde Aufgaben ohne entsprechenden finanziellen Ausgleich. Sobald die Konnexität ruft, versucht sich das Land um jeden noch so kleinen Betrag zu drücken. Das ist kein Ausdruck guter Zusammenarbeit!“

Dr. Jan Arning, **HGF des Nds. Städtetages** ergänzt:

„Kommunen müssen finanziell handlungsfähig bleiben und freiwillige Leistungen erbringen können. Das ist enorm wichtig für den Zusammenhalt der örtlichen Gemeinschaft und den sozialen Frieden...“

Schauen wir mal auf die Kreisebene unseres Kreises Heidekreis:

Nur noch Pflichtaufgaben, keine Spielräume, tiefrote Zahlen, Defizit von 28 Mio. und eine Neuverschuldung von 39 Mio., ein Durchreichen an uns Kommunen durch Erhöhung der Kreisumlage von 6 Punkten auf nun 55 Prozent. 58 % sollen es dann wohl ab 2028 werden. Übrigens, unser Anteil am Kreisanteil des Klinikums: 2 Mio.!!!

Zitat aus der Kreistagspolitik... **„aber es muss ja weitergehen!“**

Schule, Kita, also Bildung, wurden u.a. auf Kreisebene als Zitat: **„notwendige Zukunftsinvestition“** bezeichnet, die, ich zitiere, **„dem Pflichtbereich zuzuordnen sind!“** und die letztlich ...über Kredite finanziert werden müssen!

Meine Damen und Herren,

„Nichts zu tun wäre keine Alternative“

Genau so der zentrale Standpunkt des Landrates, der Kreisverwaltung und der Mitglieder des Kreistags.

Herr Vorsitzender, lieber Hannes, Du kannst das ja als KTA aus erster Hand bestätigen.

Anmerkung:

Ein Wahnsinn, wenn alleine der Bereich Soziales weit über 40% (46%!!!) des Kreishaushaltes ausmacht.

Wo in diesem unserem Lande die sogenannte Friedensdividende geblieben ist, müsste man gesamtpolitisch mal hinterfragen.

Gesundheit, Infrastruktur, ÖPNV, Bildung, ...da jedenfalls ist das Geld nicht gelandet!

Soziales?... jeder mag sich sein Urteil bilden!

Stattdessen **drohen für uns alle weitere strukturelle Rückstände**, wenn in notwendige Zukunftsprojekte und Investitionen von Pflichtmaßnahmen nicht investiert würde.

Diese Investitionen, damit auch ein Schulneubau, sind im Übrigen keine Luxusprojekte. Sie sind essenziell, um

unsere Gemeinden lebenswert und wettbewerbsfähig zu machen...und eine zukunftsfähige Bildungslandschaft ist neben der gesellschaftlichen Verantwortung... auch ein **maßgeblicher Standortfaktor**.

Meine Damen und Herren

Dabei gilt ... wir kommen auf unsere Ebene, es gilt das Ganze zu sehen, nicht nur der Blick durch die jeweilige Ortsbrille, durch den viele von uns auch auf Samtgemeindeebene **zu sehr** schauen, statt hier vor allem den... Samtgemeindehut zu tragen. Dafür sind die Samtgemeinderatsmitglieder letztlich gewählt, und das gilt im Übrigen auch für mich.

Da viele aber auch in den Gemeinderäten sitzen, muss jeder dann evtl. innere Zielkonflikte mit sich selbst klären.

Und die **Pflichten unserer Mitgliedsgemeinden gegenüber der Samtgemeinde** habe ich in den letzten Jahren ausführlich dargelegt.

Es gilt, alle Aufgaben im Samtgemeindekonstrukt als Dienstleistung ganzheitlich für unsere Bürgerinnen und Bürger zu erledigen, ..da gibt es inhaltlich und vom Aufgabenkatalog keinen Unterschied zu Einheitsgemeinden.

Nur, ...wir werden im Samtgemeindekonstrukt **wie Kreise umlagefinanziert**, ...von der Ortsebene, seit Jahren allerdings nicht **auskömmlich** finanziert,..., dafür bestehen für unsere Mitgliedsgemeinden jedoch noch gut 10 Mio. € liquide Mittel auf der Bank,gut 50 % davon wären eigentlich eine über Jahre „nicht gehobene SG -Umlage“.

Anders wie andere Kommunen, gelten wir damit in Nds. übrigens als eine der reichsten Kommunen, gut 10 Mio. bei 7.000 Einwohnern.

Auf Landesebene zählt übrigen die Samtgemeinde in Gänze, nicht die Mitgliedsgemeinden.

Das ist der Grund, dass wir eben auch bei bestimmten Förderkulissen nicht mit „am Trog“ stehen.

Ja, das öffentliche System ist schon schräg, wir gelten als „reich“ stehen aber mit den Fußspitzen über dem Abgrund, in den die Masse der Kommunen schon abgestützt ist.

Ich komme aus einem wirtschaftlich geprägten Familienhaus.

Und auch für mich ist es -wie für viele hier im Rat- , ... wirklich schwierig zu verstehen, das hier das historische Grundprinzip des ehrbaren Kaufmannes eben nicht zugrunde gelegt wird, der im übertragenen Sinne nur das ausgibt, was als erwirtschaftet gilt oder wie bei der klassischen Hausfrau, die nur das ausgibt, was sie im Portemonnaie hat.

Wir können „öffentliche Finanzierung“ verstehen oder auch nicht, das ändert nichts am System, das wir von uns aus gemeindlicher Sicht auch nicht ändern können.

Und,... die Pflichten aber bleiben,

die gesellschaftlichen Ansprüche und Forderungen allerdings auch.

Aber die Tatsache, dass wir im Vergleich noch so gut dastehen, noch über so viele Mio. an liquiden Mitteln verfügen ist schon besonders.

Bei näherer Betrachtung allerdings muss man erkennen, dass wir jahrelang in zentralen Bereichen ...gerade bei der Samtgemeinde, ... eben **nicht** investiert haben.

Wir **haben also nichts** oder **erheblich weniger gemacht**, während andere Kommunen **in Zeiten, wo Geld und Baukosten noch günstig** waren, ...schon gut investiv unterwegs waren! ...auch im Bereich Ganztags, Binnendifferenzierung, Mensen.

Jetzt stehen wir vor diesen Pflichten und **müssen erkennen**, die 10 Mille sind eigentlich weg ...und werden vor allem auch nicht reichen.

Zur Wahrheit gehört aber auch dazu:

man hat in eigener Verantwortung auf Ebene der Mitgliedsgemeinden...

- Abgaben nicht oder nicht im nötigen Maße erhoben oder angepasst,
- sich im Verhältnis z.T. teure Investitionen geleistet,
- Kosten bei kommunalen Flächenentwicklungen nicht immer vollumfänglich eingeschätzt und einkalkuliert,
- sich freiwillige Leistungen auf hohem Niveau genehmigt, die nach **Hinweis der Kommunalaufsicht** z.B. im Zusammenhang mit der Jahresrechnung 2022... ich zitiere: „*vor dem Hintergrund gemeindlicher Aufgaben und dem durch die Mitgliedsgemeinden zu finanzierenden Grundschulneubau künftig hinterfragt werden dürften*“.

In der akt. Genehmigung unseres Nachtragshaushaltes 2024 vom 17.12.2024 ist zudem zu lesen:

„Der Vergleich des Ausmaßes der Verschuldung der Mitgliedsgemeinden und der Samtgemeinde weist auf ein **Ungleichgewicht** in der insbesondere durch die Samtgemeindeumlage bedingten Finanzausstattung hin“.

und weiter:

„Trotz dieses Ungleichgewichts kann festgehalten werden, dass die Höhe der Verschuldung noch **deutlich unterhalb** des Landesdurchschnitts liegt und daher **keine Bedenken** gegen die zwar relativ hohen aber durch **notwendige** Aufwendungen bzw. Ausgaben **erforderlichen** Kreditermächtigungen bestehen.“

... und Zitat:

„die dauernde Leistungsfähigkeit der SG Ahlden kann **derzeit** noch angenommen werden. ... Eine stärkere Inanspruchnahme der Mitgliedsgemeinden angesichts der nächsten Herausforderung in Form der **Ertüchtigung des Grundschulangebotes durch den künftigen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung** ...dürfte **unvermeidlich** sein!“

Meine Damen und Herren, werte Ratskolleginnen und Kollegen,

Soweit die Kommunalaufsicht Heidekreis, ...unterzeichnet von Landrat Grote

Also, **wir gehen in eine Verschuldung**, das ist so sicher wie das Amen in der Kirche, **ob wir wollen oder nicht**.

Schule, Kita,also Bildung ist das eine, Feuerwehr das andere, Leitungsgebundene Anlagen, Klärwerk, der Ausbau auch der Verwaltungs-Ressourcen, sowie weitere Herausforderungen für uns in unserer gesamten kommunalen Samtgemeindefamilie.... , werte Ratskollegen, sie sind unvermeidlich!

Und da schlagen wir jetzt mal den Bogen zu meinen Ausführungen zum Kreishaushalt und den bezeichneten Pflichtaufgaben, sowie der Auffassung auf Kreistageebene.... sie erinnern sich?

„Nichtstun ist keine Option!“

nun zum Thema Schulstandort

meine Damen und Herren,

werte Einwohnerinnen und Einwohner,

Im letzten Schulausschuss wurde mir sehr deutlich, dass insbesondere in der Öffentlichkeit nicht so klar ist, wie es sich so mit dem Thema Schule und Schulstandort verhält.

Im **Finanzausschuss** am letzten Dienstag erlebten wir, wie man die Investitionsmittel bei Ein- u. Ausgaben aus 2025 hinaus auf das Folgejahr schieben wollte, was für ein **fatales Zeichen!**

Ich frage: Wie wichtig ist uns Schule und Bildung, wie wichtig sind örtliche K.o.- Kriterien und die vornehmlich Ortsbrille? Wie wichtig ist eine ganzheitliche Betrachtung, jeder Teil eines gemeinsamen großen Ganzen?

Ich möchte daher für Politik und Öffentlichkeit die letzten Jahre kurz mal nachzeichnen und ein paar Hintergrundinfos geben, da zu erwarten ist, dass aufgrund dieser geplanten Investition einige Ratsvertreter dem Haushalt 2025 aufgrund dieses Schulthemas ...nicht zustimmen werden.

+

Auch ist aus Erfahrung der Vorjahre zu erwarten, dass zumindest eine Haushaltsrede wieder stark die Ortsebene im Focus hat, wo wir als Samtgemeinde ja im Rahmen der Unterstützungsleistung der **SG für unsere Mitgliedsgemeinden** auch gerade bei von uns nicht verwalteten Gemeinden die **Haushalte bauen** ...und **intensiv über** Herrn Galler den Beratungsprozess in allen Sitzungen **proaktiv** begleiten.

Ausgangspunkt für mich = 2014/16: wo kommen wir her?

zunächst:

Stichwort „Quo Vadis“- lat. Wohin gehst Du?: ...das Konzept beider Grundschulen für eine Verschmelzung , da beide kleinen Systeme ohne Konrektoren stelle für schon die damaligen und vor allem zukünftigen pädagogischen Herausforderungen -wie Ganztags- verschmolzen werden sollten.

Und 2016 war die Ahldener GS quasi leergelaufen!

Es hätte schon damals eine **konsequente Entscheidung** geben müssen, ...eine zukunftsfähige Lösung unter Berücksichtigung zukünftiger Herausforderungen.

...man hat aber was gemacht?.... man hatte man in **Ermangelung einer mutigen Entscheidungsbereitschaft** auf Samtgemeindeebene politisch **einfach die Schuleinzugsgebiete** verändert.

Folge:

die Schüler aus Hademstorf und Eickeloh müssen seither an der bisherigen GS Hodenhagen vorbei über die Aller zur GS Ahlden fahren, damit eine somit **Zwangsbeatmung** der GS Ahlden zulasten der GS Hodenhagen, die von drei auf Zweizügigkeit zurückfiel.

ab 2016 ff. wurden beide Schulen bautechnisch inspiziert, in Ahlden musste jeder Klassenraum im alten Haupttrakt bis auf eine Steckdose zurückgebaut werden. fehlender Schutzleiter!

Akt. technisch nun safe, ... aber nicht schön, Elektrik muss neu verlegt werden, ...fassen wir aber das Gebäude an, **dann müssen** Brandschutz und andere Standards **auf heutiges Niveau** gebracht werden.

Fazit:

Das kommt einer **kompletten Entkernung** gleich, da stehen dann nur noch die Außenmauern.

+

Auch nach einem Neuaufbau, ...die alten Raumbeziehungen **wären ja nicht verändert** und für moderne Schule nicht passend. Für Kita ideal, für schulische Anforderungen leider nicht.

Wer heute behauptet, wir „frickeln“ da mal eben ein paar Stromleitungen rein, am besten auf der **pragmatischen Obergefreitendienstschiene** in den Osterferien, vergessen dann mal die restliche alte Infrastruktur, Wasser, Heizungen, Brandschutz, usw., der verkennt die bautechnische Situation und die baulichen Herausforderungen und die Umsetzungsmöglichkeiten.

Meine Damen und Herren, der, der sich das so vorstellt, macht sich was vor. **Eine Erkenntnis**, die eigentlich auch schon in der **alten Ratsperiode** bestand! ... flammt aber **aktuell wieder** auf, **wie so manche** kreative Lösung, **nur ...um es doch** irgendwie bei beiden Schulstandorten zu belassen.... **in der Hoffnung**, dass man nicht groß an das Thema ran muss, kein Schulstandort zulasten eines Ortes vom Netz gehen muss.

Aber dadurch drehen wir uns immer wieder im Kreis.

By the way... Und wer schon mal ein Haus selbst grundsaniert hat weiß, dass Sanierung gut 3x so teuer ist.

Abgesehen davon, wer bitte soll das planerisch ausarbeiten, ausschreiben, begleiten.

Wir als Kl. – bewusst durch die Politik schlank gehaltene Verwaltung ohne Architekten , ...no way!

Quadratisch praktisch gut, energetisch auf akt. Stand, pädagogisch „up to date“, für zukünftige Lehrergenerationen gut erreichbar und als modernes Arbeitsumfeld interessant, Umsetzung möglichst über Generalunternehmer, nur sokann es auch in der Umsetzung laufen!

kommen wir zur GS Hodenhagen:

mal unabhängig von baulichen Herausforderungen... das Schulgebäude und Grundstück sind **eine Wohneigentumsanlage**, richtig kreativ, unsere Altvorderen in den 80er Jahren.

Aufteilung in Wohneigentum, 100/100stel, Verkauf von zwei aufgeteilten Hausmeisterwohnungen, von denen wir

im Verlauf der Jahre eine zurückkaufen konnte, die andere leider nicht.

10/100stel Anteil der „Schule“ **gehören uns gar insofern nicht**. Hier groß was zu investieren.... **Wer** würde das **privat machen?** ...Keine gute Idee.

dann, ... nach diversen Voruntersuchungen beider Schulen, bei denen bautechnisch durch ein **ausgewiesenes Fachbüro** (Haslob Kruse + Partner) Neubaukonzepte auch **bewusst alternativ** mit Anbau- und angedachten Sanierungskonzepten beider Bestandsschulen **verglichen** wurden, hat der Rat der SG Ahlden im Dez. 2022 endlich weise entschieden:

- Bau einer 3 zügigen Grundschule mit 2 weiteren Unterrichtsräumen
- bis Planungsphase 3 = Entwurfsfassung
- optional Einfeld-Turnhalle, sofern erforderlich
- +
- Reaktivierung des „AK Schule“, bestehend aus Vertretern von
Politik, Verwaltung, Schule, Eltern

Das ... meine Damen und Herren,
das ist ...

- nach wie vor der akt. Stand, also die **einzigste und offizielle Beschluss-Lage...**
- und damit auch
- **einzig offizieller Auftrag an die Verwaltung.**

Übrigens: Ganz nebenbei haben wir gerade die akt. Schülerzahlen hochgerechnet.

Im Jahre 2030 erwarten wir aufgrund der akt. Daten und einer 3-Zügigkeit ...ganze 5 einzuschulende Kinder aus dem Ort Ahlden selbst. Nur mal so!

ggf. ließe sich aber auch die beiden zusätzlich vorgesehenen Unterrichtsräume verzichten!

2023: zwei Unter- AK's wurden gegründet

a) UAK Raumprogramm da gibt es ein Ergebnis, wir wissen somit, was wir an Räumen, Fachräumen usw. brauchen (das „Was“)

b) UAK Schulstandort, (das „Wo“) ...hier keine Einigung.

Früh wurde deutlich, dass eine sachliche Herangehensweise nicht wirklich möglich war, ...Glaubensfrage, Ortsbezogenheit, Emotionen, Verlustängste All das war vorherrschend... und wird es bleiben.

Wenig verwunderlich daher, dass es bisher kein Ergebnis gab.

Dem einen sind Flächen nicht gut genug, zu sehr an der Straße, zu wenig zentral, zu wenig im „Grünen“, den anderen liegen mögliche Flächen im vermeintlich falschen Ort... und gemeinsam getragene Flächen-Vorstellungen scheitern an der FFH-SchutzgebietenVO.

Einige unterstellen, dass die bautechnischen Untersuchungen und Gutachten als Grundlage nicht korrekt sind, **nicht transparent genug** ---- wird **heute ja oft und gerne** behauptet....

Unverständnis besteht bei einigen auch darüber, dass eine Sanierung beider alten kleinen Schulen doch nicht teurer sein kann, als ein Neubau, quadratisch praktisch gut, gleich zentral mit entsprechender Technik, digital und mit pädagogisch sinnvollen Raumbeziehungen als Cluster, um den heutigen pädagogischen Anforderungen als sogenannter dritter Pädagoge auch gerecht zu werden.

Offenbar auch alles eine Glaubensfrage.

Gerne genutzt ist auch immer die Aussage, einen Neubau können wir uns nicht leisten, ohne dass wir in die Verschuldung gehen. Hierzu hatte ich bereits ausgeführt.

Aktuell haben Ahlden und Hodenhagen **jeweils aktiv ein** Grundstück am Start.

In Ahlden hat unsere Mitgliedsgemeinde Ahlden in 2022 das Grundstück des ehem. Sägewerks Carstens gekauft, ein Abriss der Altbebauung ist ebenso einzuplanen, wie die wichtige Prüfung unabhängig eines WZ-Berichts vor kurzem, ob und inwieweit Bodenkontaminationen zu welchem Aufwand beseitigt werden müssen. Die Ergebnisse aus Ahlden werden von uns seit einiger Zeit erwartet.

In Hodenhagen auch nicht besser, hier hat sich im Verlauf der Zeit eine Grundstücksoption nach dem anderen verabschiedet. Aktuell wird eine Machbarkeitsstudie erstellt, die auslotet, inwieweit ein Schulneubau auf dem Kita-Grundstück neben der OBS umsetzbar wäre.

Das sollte zwar geräuschlos erfolgen, aber wie immer wird ja viel geredet und weitergetragen, dann kann ich derartige Überlegungen hier auch zumindest bestätigen, Ausgang offen.

Mögliche Synergien werden ermittelt, die dann mit dem Kreis dann abgestimmt werden müssen.

Auch hier wird es daher wohl noch bis zu einem belastbaren Ergebnis dauern.

Interessant aber:

Da die Turnhalle von der SG Ahlden mal zu 1/3 mitfinanziert wurde, **steht uns auch ein entsprechendes Belegungsrecht zu**, mithin wäre **kein Turnhallenneubau** erforderlich.

+

Ein Kopplungsstandort als Campus-Lösung hat zudem den Charme, damit auch den OBS-Standort ein Stück weit abzusichern.

Aber Fakt ist auch hier: die Ortsebene muss hier an die Samtgemeinde liefern!

Als Samtgemeinde erwarten wir die Ergebnisse beider Gemeinden an die Samtgemeinde, hoffentlich im Frühjahr ... 2025

Wichtig ist, dass es nun weitergeht und wir uns nicht laufend im Kreise drehen. Das ist frustrierend und verbrennt Ressourcen und Motivation bei uns allen, insbesondere auch in unserem Hause, Kraft, die wir an anderer Stelle dringend nötiger bräuchten.

Also:

„Mut tut uns gut!“

Bildung kostet, ...Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg und Grundlage für eine zukunftsfähige Gesellschaft.

wir brauchen also eine mehrheitsfähige Lösung....

nicht nach dem Motto: „geht nicht!“,

sondern nach der Vorgabe: **„geht, wenn...!“**

...und ... wir erinnern uns:

„Nichtstun ist kein Option!“

..und, wie noch sagte der Kreistag:

„aber es muss ja weitergehen!“

Denken Sie und Ihr alle bei der Abstimmung des Haushaltes bitte daran!

Danke!

Carsten Niemann, SGBM